

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpa-
tliche Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 38.

Winnenden, Samstag den 31. März

1888.

Zum Osterfeste.

Im Schlummer lag die weite Erde
Und trauernd standen Wald und Flur,
Da drang des Herrn allmächtig „Werbe“,
Sein Schöpferhauch durch die Natur.
Wacht auf! so rief's durch Flur und Auen,
Wacht auf! so Klang's durch Thal und Hain:
Es soll ja heut in allen Gauen
Der Tag der Auferstehung sein!

Das war ein Keimen, war ein Sprossen!
Die junge Saat stieg rasch empor.
Bald lag, von Blättern übergossen,
Die Landschaft wie ein grüner Flor.
Und aus den frischen Matten blickten
Die Weissen auf zum blauen Zelt,
Und abertausend Blüten schmückten
Bald rot, bald weiß das weite Feld.

Und von den Höhen drang hernieder
Der Lerche froher Festgesang;
Aus tausend Kehlen hallte wieder
Der Jubelruf in süßem Klang:
Wacht auf! des Frühlings Lüfte wehen,
Wacht auf! die Welt ist neu erwacht.
Heil dir, du freudig' Auferstehen
Nach langer, kalter Grabesnacht!

Wacht auf! ihr trüben Menschenherzen,
Die ihr verlassen, einsam steht;
Die ihr, gebeugt von Leid und Schmerzen,
In dumpfem Brüten euch ergeht!
O laßt das Wunder euch verkünden,
Auf, säumet nicht, und eilt hinaus:
Ihr werdet Trost- und Hoffnung finden
In diesem grünen Gotteshaus!

Sei uns begrüßt, du Ostermorgen,
Begrüßt, du Auferstehungszeit!
Welch' reiches Leben liegt verborgen
Im Schoße der Unendlichkeit!
O welche Ruhe, welcher Frieden
Durchbringt der Schöpfung weiten Raum!
Begrüßt von Allen sei hinieden
Du schöner Auferstehungs-Traum!

Im Schlummer lag die weite Erde
Und trauernd standen Wald und Flur,
Da drang des Herrn allmächtig „Werbe“,
Sein Schöpferhauch durch die Natur.
Wacht auf! so rief's durch Flur und Auen,
Wacht auf! so Klang's durch Thal und Hain:
Es soll ja heut' in allen Gauen
Der Tag der Auferstehung sein!
Karl Hartmann.

Aufforderung an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1888 bis 31. März 1889.

Sämtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1888 bis 31. März 1889 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

- 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.
- 2) Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1887 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1888 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1888 bis 31. März 1889 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1888 keinen Hund mehr besitzt.
- 3) Auf den 1. April 1888 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen.
Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung.)
- 4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts Waiblingen, den 26. März 1888.

zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

- 5) Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April, Juli und Oktober 1888 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.
- 6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.
- 7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.
- 8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Ausnahmeszeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

R. Oberamt und R. Kameralamt:
Thym. Zeeb.

Winnenden.

Bekanntmachung betr. Feuerwehreinteilung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das Verzeichnis der für das nächstfolgende vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 laufende Jahr als feuerwehropflichtig in Anspruch genommenen Personen 3 Wochen lang zur allgemeinen Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist. Während dieser Frist können von jedem Gemeinbewohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieses Verzeichnisses, sowie Befreiungsansprüche wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit erhoben werden, über welche, wenn sie nicht vom Gemeindevater als begründet anerkannt werden, das Kgl. Oberamt und auf erhobene Beschwerde die K. Kreisregierung endgiltig entscheidet.

Auch können während jener Frist Wünsche hinsichtlich der Einteilung eines Pflichten in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr mündlich oder schriftlich, nach Verfluß jener Frist aber und vor der thatsächlich vollzogenen Einteilung des Pflichten bloß noch schriftlich vorgebracht werden.

Den 29. März 1888.

Stadtschultheißenamt.

B u o d.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 4. April d. Js.

werden aus hiesigem Gemeindevald (im Anschluß an den Eichenverkauf der Stadt Waiblingen) verkauft:

6 Eichenstämme 3-6 m lang, 50 bis 86 cm mittlerer Durchmesser, zusammen 10 Festmeter.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr beim Rathhaus.

Bemerkte wird, daß die Stämme sämtlich oben an den Vicinalstraßen liegen und daher die Abfuhr eine sehr gute ist.

Den 29. März 1888.

Schultheißenamt
Halbgewachs.



Sämtliche Rechnungen
über Guthaben an die unterzeichnete Stelle bis heute wollen innerhalb 8 Tagen in 1/2-Bogenformat an die Bauverwaltung zur Prüfung eingereicht werden, und zwar für die hiesige Feuerwehrkasse besondere Zettel.
Winnenden, den 31. März 1888.
Stadtpflege.

Winnenden.
Gebrannten Kaffee,
hochfeine Qualität,
in 1- und 1/2-Pfund-Büchsen empfiehlt
R. Hahn.

Winnenden.
Frühjahrs-Saison.

Jacken, Paletots, Regenmäntel, Mantillen und Tricottallien
empfehlen in neuester Façon
L. Cless.

Knöpfe, Spitzen, Band, Sammt, Posamentier- und Perlbesatz,
schwarz.

Preisermäßigung
sämtlicher Ellenwaren.

Cachemir 25 Sorten.
Jacken- u. Mantillenstoff
8 Sorten, gerippt.

Stuhltuch, Creton.

Schlesier Leinwand,
roh.

Bettzeugle und Barchent,
in vorzügl. schwerer Qualität,
sehr billig.

Pelzpique und Croise,
weiß.

Englisch Vorhangstoff,
breit und schmal.

Kleider- u. Schurzzeugle,
doppelbreit.

Blaudruck.

Taschentücher.

Kleiderstoffe,
reinwollen, einfarbig.

Reste,
eine größere Partie in allen Sorten.
L. Cless.

Winnenden.
Ein junger, kräftiger u. zuverlässiger

S knecht,

welcher die Behandlung von Vieh und nötigenfalls auch etwas vom Fuhrwert versteht, wird gegen guten Lohn in eine Kunstmühle gesucht.

Nähere Auskunft erteilt
Bäcker Schwarz.

Winnenden.
Ungefähr 20 Zentner

Heu

hat zu verkaufen

Weishaar, Gerber.

Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen **Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende**

welches gratis u. franko durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.

Winnenden.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Sämtliche öffentliche Schuldschulden von 1887/88 sind nun vollständig verfallen und werden die Schuldner daher dringend aufgefordert, ihre Schuldschulden bei der Stadtpflege, namentlich Steuern und Wasserzins, in aller nächster Zeit zu bereinigen.

Sollte dies nicht innerhalb der nächsten 14 Tage geschehen, so werden die Restanten zur Steuer-Abrechnung persönlich gegen Ganggebühr vorgeladen werden.

Den 28. März 1888.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Gottlob Burkhardtmaier, Glasers Witwe

kommt die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

- | | | |
|---|------------------------|--------|
| 2 a — qm Land in Seewiesen, | angekauft zu | 50 Mk |
| 1 a 35 qm Land in der Wette, | angekauft zu | 90 Mk |
| 10 a 29 qm Ader ob den Linienbalden, | angekauft zu | 476 Mk |
| 8 a 17 qm Ader in den Linienbalden, | angekauft zu | 371 Mk |
| 12 a 48 qm Ader im Birle, | angekauft zu | 663 Mk |
| 7 a 68 qm Ader in Pflügenätern, | angekauft zu | 352 Mk |
| 16 a 81 qm Baumader unter der Ruitbleter, | angekauft zu | 960 Mk |
| 8 a 63 qm Wiesen in den Waldätern oder Fuchsrube, | angekauft zu | 100 Mk |
| 11 a 37 qm Wiesen im Glödle, | angekauft zu | 530 Mk |

am **Donnerstag den 5. April s. J.**

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kgl. Amtsnotariat
Dinkelader.

Revier Winnenden.

Holz-Abfuhr.

Die Käufer unaußbereiteten Holzes werden aufgefordert, die Abfuhr bei Strafvermeidung

bis 14. April zu beendigen.

K. Revieramt
Weyßer.

B ü r g.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger und Schulerhöfer Markung wird am **Montag den 2. April d. J.,** nachmittags 1 Uhr im hiesigen Rathaus im Aufstreich vergeben.

Den 28. März 1888.

Gemeinderat:
Vorstand Bauer.

Winnenden.

Für die Saison empfiehlt das Neueste in

Strohütten,

sowie Bänder und Blumen in allen Farben zu den billigsten Preisen.

A. Höneise.

Zur echt mit dieser Schutzmarke.

Professor Dr. Lieber's

Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden Heilung der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden etc. — Näh. besagt das der Flasche beil. Circ. Geg. Einsendung oder Nachnahme zu haben in den Apotheken in Flaschen zu 1 1/2, 3 u. 5 Mk. Haupt-Depôt: **M. Schulz, Hannover, Escherstr.** Depôts:

Apoth. Zahn u. Seeger in Stuttgart. — Engel-Apothete und Apoth. Otto in Heilbronn. — Apoth. W. G. Haberlen in Göttingen. — Apoth. Balz in Weil d. Stadt.

Winnenden.

Wasserdichtes Baumharz,
feinstes
Emdharz,
Vaselin-Lederschmiere,
offen und in Büchsen
empfehlen billigst
G. Trittlar, Sailer.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten: **Julius Fink, Winnenden, Im. Scheffel, Waiblingen, V. Hömel, Badnang.**

Hertmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit, Freunde und Bekannte zu ihrer am **Ostermontag den 2. April** im Gasthaus z. **Röble** dahier stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Johannes Krauter
von Höfen.

Die Braut:

Wilhelmine Pfeiderer
von Hertmannsweiler.

Der Hochzeitsvater:

Christian Pfeiderer.

Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuch ebenfalls freundlichst ein **Fr. Staiger z. Röble.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimnisse. Adresse: **Bremischer, pract. Arzt, postlagernd Konstanz.**

Wichtig für Hausfrauen.
Die Holländische Kaffee-Brennerei
 H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke „Elephanten-Kaffee“ wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffees:
 f. Jaya-Mischung p. Pf. 1.20
 f. Westindische-M. „ „ 1.40
 f. Menado-Misch. „ „ 1.60
 f. Bourbon-M. „ „ 1.80
 extra f. Mocca-M. „ „ 2.00
 Durch vorzügliche neue Brenn-methode
kräftiges feines Aroma.
Große Ersparnis.
 Nur acht in Packeten mit Schutz-marke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.
 Niederlage in **Winnenden** bei **Friedr. Oesterlin.**
A. Sommer Ww.
 In **Wittenfeld** bei **G. F. Knödler.**

Wirtmannsweiler.
Hochzeits-Einladung.
 Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiermit zu unserer am **Osternmontag den 2. April** im Gasthaus **J. Krone** dahier stattfindenden Hochzeits-Fester freundlichst ein.
 Der Bräutigam:
Johannes Schwarz.
 Die Braut:
Marie Pfizenmaier
 von **Walbenweiler.**
 Obigem anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Silberberger J. Krone.

Trunksucht.
 Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
 N. de Moos, Hirzel.
 N. Vokart, Bülach.
 F. Dom, Walthen, Courchapois.
 G. Krähnbühl, Weidb. Schönenwert
 Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern.
 H. Schneberger, Biel.
 Frau Furrer, Wasen.
 Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.
 Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
 Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz.)

Wegen der Osterfeiertage erscheint das nächste Blatt am **Mittwoch** abend.
 Beim bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir besonders unsere auswärtigen Abonnenten die Erneuerung des Abonnements auf das

Winnenden.
Theater-Anzeige.
 Einige hiesige Damen und Herrn beabsichtigen am **Mittwoch den 4. April ds. Js.,** abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus zum **Sirach** hier die beiden folgenden Stücke zur Aufführung zu bringen:
Wir werden Nonne.
 Schwan in 2 Aufzügen von Moser.
 Hierauf:
Die Hochzeitsreise.
 Lustspiel in 2 Aufzügen von Benedix.
 Der Ertrag, nach Abzug der Unkosten, wird für wohltätige Zwecke bestimmt. Jedermann wird freundlichst eingeladen.
 Pro ramme werden am Abend der Aufführung an der Kasse ausgegeben.
Entrée nach Belieben, jedoch nicht unter 40 Pfennig.

Abonnements-Einladung
 auf die
Stuttgarter „Neueste Nachrichten“
 (Morgen-Zeitung.)
 Dieselben erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit den neuesten während der Nacht eingelaufenen Telegrammen, sowie sonstigen Neuigkeiten in großer Auflage. Sie enthalten in kurzer knapper Form alles Wichtige, was sich ereignet hat, also im allgemeinen nur Thatfachen und enthalten sich jeder politischen Tendenz.
 Die „Neueste Nachrichten“ werden mit den Vormittags-Zügen nach auswärts versandt. Man abonniert bei allen Reg. Postanstalten zum Preise von nur **M. 1. 50 pro Quartal** oder **nur 50 Pfennig pro Monat** inclusive Postzuschlag. (Zeitungskatalog Nr. 210).
 Die „Neuesten Nachrichten“ bilden zugleich das wirksamste und billigste Insertions-Organ.
 Die fünfmal gespaltene Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum kostet 15 Pfg. (Lokal-Anzeiger 10 Pfg.)
 Bei Annoncen, welche mindestens 6 mal zu wiederholen sind, kommen 40 Prozent Rabatt in Abzug und beträgt somit **die Zeile nur 9 Pfennig, resp. 6 Pfennig.**
 Wir laden zu zahlreichem Abonnement und zur Aufgabe von Annoncen ergebenst ein.
 Die Administration der „Neuesten Nachrichten“ Stuttgart.

Nachdem unsere Gesellschaft unterm 8. Februar cr. die Allerhöchste Genehmigung zum Geschäftsbetriebe der **Feuerversicherungsbranche in Württemberg** erhalten hat, suchen wir in allen größeren Städten und Orten des Königreichs tüchtige, zuverlässige **Agenten** gegen **hohe Provision.** Geselectanten werden gebeten, ihre Adressen **direct bei uns** einzureichen.
Aachen, den 23. März 1888.
Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
 Der Direktor **Th. Grosse.**
Winnenden.
 Von Metzger **Cyppe** ist bei Metzger **Schäfer** junges gesundes **Rathfleisch** zu haben, das Pfund zu 30 S Bei größerer Abnahme billiger.
Schuld- und Bürgscheine empfiehlt **G. Fuß, Buchdrucker.**

Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zuder franko für **M. 3. 25,** vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 bad. Ohm **Apotheker Hartmann** Steinhorn Schweiz & Hemmenhofen Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franko zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Expedition d. Bl. auf.
 Niederlage in **Winnenden: Apoth. Schmid.**
Stetten i/R.: Apoth. Krauß.
Schorndorf: Conditior Moser.

Winnenden.
 Ein ordentliches **Mädchen,** welches in Haus- und Feldarbeit erfahren ist, wird in eine hiesige Wirt-schaft bis Georgii gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.
Ein Quantum Heu hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Ein zuverlässiges **Laufmädchen** wird bis 1. April oder 1. Mai gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.
Husten,
Heiserkeit,
Hals-, Brust- und Lungenleiden,
Koehchusten.
 Echt rheinischer **Trauben-Brust-Honig**
 ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstliches Haus- u. Genussmittel von größtem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.
 Prosp. mit Gebr.-Amte, und viel. Attest. d. jed. Flasche.
 Jedo Fl. trägt d. Schutzm. m. Ans. d. Stadt Mainz u. ist m. nebig. Fabriktemp. verschlossen.
Preis 0.60, 1. 1.50 u. 3. - pr. Fl.
 Allein echt unter Garantie in:
Winnenden bei Hrn. Apotheker Franz Schmid.

Geführt auf das Vertrauen, welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, wie Gliederreizen zc. als auch Zahns-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche zc. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke **Anker** als echt an. Borrätig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: **Marien-Apothek** in **Nürnberg.** Nähere Auskunft erteilen: **F. W. Richter & Cie.,** Rudolstadt.

Kranken, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kröpf, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht/leiden, ist das Schriftchen: **Behandlung u. Heilung von Krankheiten ein Rathgeber für alle Leidende** zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen durch die Verlagshandlung von **A. Pfautsch u. Cie. in Stuttgart.**

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit **Unterhaltungsblatt** im eigenen Interesse thunlichst frühzeitig beim Postamte, bei den Postboten oder den Agenten anmelden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang keine Unterbrechung erleidet.
Die Redaktion.

Ostern.
 Die Erde lag erstarrt im Totenkleid; Durch alle Fasern zitternd reifumhangen Stand jeder Baum, in dunnem Schlaf besangen, Betrost ein Ahnen neuer Herrlichkeit, Ein pulsend Leben und ein hoffend Bangen Ist nun der stillen Erde aufgegangen!
 Die Erde lag erstarrt im Totenkleid, in des Winters langem Banne! Bis vor wenigen Tagen war die Flur in ein Leichenuch gehüllt; die Botten des Lenzes sauben verschlossene Thüren, es schien als ob es nimmer Frühling werden sollte. Und

in dieses Trauern der Natur mischte sich die Trauer unserer Herzen. Wie schwer und bang lastete der politische Alp auf uns während der Winterzeit, wie traurige Kunde ward uns vom geliebten Kaiserjohn und um das Maß zu füllen, — noch ehe der Frühling in's Land gezogen — Welch herben Schmerz mußten wir erleben!

Wie zittert jetzt noch in dem Klang der Osterglocken die Trauer um den entschlafenen Heldenkaiser nach, wie stimmt uns jetzt auch, am hohen schönen Feste, sein Heimgang noch so wehmütig.

Und doch liegt gerade in der Bedeutung dieses Festes unser Trost für dieses wie für alles übrige Erdenleid. Der teure Heimgegangene, er feiert Ostern freilich nicht mehr unter uns, wie wir es vor Kurzem noch so sicher gehofft, sein Osterfest und seine Osterfreude aber wird ihm Gott nicht verkürzen.

Osterzeit — selige Zeit! Schon spüren wir den Odem Gottes in den wiedererwachenden Auen, in dem Grün, mit dem sie sich kleiden, in dem Murmeln der eisbefreiten Quellen. Der stillen Erde ist ein Hoffen aufgegangen, dessen Erfüllung wir vor uns sich vollziehen sehen. — Ist das nicht auch ein Wunder, wert, daß sich der Mensch daran erbaue, und hoffen und glauben lerne?

Gewiß! Das Auferstehungswunder in Gottes schöner Natur, — es vermittelt dem Gemüte voll und ganz auch die Bedeutung des hochheiligen Osterfestes.

Im dumpfen Schlaf befangen war auch die alte Welt, als die Morgenröte einer bessern Zeit für die Menschheit anbrach, als die erwärmenden Strahlen der Liebe und des Erbarmens die Schrecken des Todes und der Verwerfung hinwegnahmen von der Menschenbrust. Da durchzog ein seliges Ahnen neuer Herrlichkeit die Herzen und die in Ketten und Banden lagen wurden frei. In dem Osterwunder haben wir die Gewißheit eines der-einstigen bessern Seins, mit ihm schöpfen wir Trost bei allem Leid der Seele, es hilft uns hinüber über die gähnende Klust die Tod und Leben trennt.

Wie unsäglich traurig wären wir daran, könnten wir nicht Ostern feiern, wären wir noch mit den Ketten der Ungewißheit und des Zweifels belastet, müßten wir uns von den Gräbern unserer Lieben abwenden mit verhülltem Gesicht ohne Trost und ohne Hoffnung. Daß wir diese Hoffnung aber haben dürfen, des freuen wir uns an Ostern, dies tönt uns aus dem Klang der Auferstehungsglocken entgegen. Unse Herzen geben froher Hoffnung Raum und wir erneuern am Ostermorgen das Gelübde, festzuhalten an dem köstlichsten Gute, das der Menschheit durch den göttlichen Mittler zu Teil wurde.

Möchten dann auch die hangen Sorgen vollends von unserm Herzen weichen, die uns um unseres teuren Kaisers Friedrichs Krankheit willen noch bedrücken, möchte auch er mit uns Ostern feiern dürfen in begründeter Hoffnung auf bessere Zeiten nach so viel Kummer und Sorge, o möchte ihm der Himmel Gesundheit schenken!

Dies sei unser Aller vornehmster Osterwunsch!

□ **Winnenden, 31. März.** Wie aus dem Inseratenteile dieses Blattes ersichtlich ist, findet am kommenden Mittwoch abend im Gasthof z. Hirsch eine Theateraufführung statt. In Hinsicht dessen, daß der Uebererlös zu wohltätigen Zwecken verwendet wird, wäre für die Mitwirkenden ein volles Haus um so mehr erfreulich.

Gingefendet.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt heute gegen das Gebahren einiger freisinniger und demokratischer Blätter in den letzten Wochen:

„Es gehört eine eigene Auffassung von der Achtung vor der Herrscherwürde und von der zurückhaltenden Ehrfurcht vor der Willensentschließung der Krone dazu, um den Monarchen an der Wahre seines entschlafenen Vaters zu mahnen, eine Amnestie zu erlassen, ihm eine Riste von möglichen Nachfolgern für einen Minister vorzulegen, ihm den Weg zu zeigen, um einen Hofprediger zu entfernen, einen Anlaß zu unterbreiten, den er nehmen könne, um von den Volksvertretungen rechtsgültig beschlossene Gesetze nicht zu vollziehen. Und wodurch gerade sollen sich die freisinnigen Wortführer das Vorrecht verdient haben, dem Sohne Kaiser Wilhelms bei seiner Thronbesteigung solche aufdringlichen Ratschläge zu ihrem Parteiwohl zu erteilen? Etwas weil sie in der Vergangenheit gegen alle Grundgesetze gestimmt haben, auf denen das deutsche Reich beruht; — oder weil sie in unsern Tagen alle sozialpolitischen Maßregeln bekämpft haben, an denen die letzten Herzenswünsche, an denen die Ruhe des Kaisers Wilhelm hingen; vielleicht weil sie das Sep-

tennat verwarfen oder weil sie unsere Kolonialpolitik lächerlich machten? Vielleicht, weil ihre Presse Tag um Tag Bilder von unsern Zuständen entwarf, daß die deutschfeindliche Presse aller Weltteile, die uns als eine zerfallende und verfaulende Nation hinzustellen ein Bedürfnis hatte, hier die unerlöschliche Fundgrube erblickte, in die sie einfach hineinzulangen brauchte? Das sind die Titel, auf deren Grund die freisinnigen Größen des Kaiser Friedrich als den Mann ihres besonderen Vertrauens beanspruchten und ihm die Richtschnur seiner Regierung an die Hand geben zu sollen vermeinten, damit nicht auch er in die Hand des eisernen Kanzlers gerate. Diese Wahnvorstellung, mit welcher sich die freisinnige Partei seit Jahren trug und die sie bei andern nährte, wird bei Kaiser Friedrich das Empfinden verstärkt haben, welches er ohnehin gehabt haben dürfte. Denn er weiß besser als jemand auf der Welt, daß den Fürsten Bismarck trotz all seiner Erfolge ein tausendmal größeres und ehrfurchtsvolleres Gefühl echter gehorsamer Vasallentreue befeelt, als die Neulinge aus der freisinnigen Partei, die die Krone zu schlingen vorgeben, wenn sie „Nieder mit Bismarck“ schreien. — Es haben inzwischen die Thatfachen gezeigt, daß die Grundlagen unserer Verhältnisse unerschütterlich bleiben; daß es das Ziel der Regierung Kaiser Friedrichs sein wird, weiterzubauen, nicht niederzureißen. Das ist uns der erhebendste Trost in tiefer Trauer. Daß auf dem Gebiete der auswärtigen Politik Veränderungen zu gewärtigen seien, haben nicht einmal die gewohnheitsmäßigen Verkleinerer des Fürsten Bismarck zu hoffen gewagt. Unsere Haltung beruht auf dem Bündnis mit Oesterreich und Italien, zweien Staaten, mit deren Herrschern den Kaiser Friedrich seit langen Jahren innige Freundschaft verbindet.“

Gingefendet.

Ein Wort zum Streit.

Wie lieblich und gelant es der Einsender in Nr. 36 versteht, sich und damit die Volkspartei als beschmugten, geärgerten Engel darzustellen, ist für ihn, sein Selbstbewußtsein, und seinen Takt (Welches Tempo!?) sehr bezeichnend.

Die ruhige, sachliche Darstellung des Einsenders in Nr. 35 scheint ihn völlig aus dem Sattel gehoben und sein Lurcheblut in fieberhafte Erregung gebracht zu haben. Daher die famose Kost, welche er den Lesern aufischt, wobei es leider heißt: Viel Rauch und wenig Braten und Höflichkeit sollte den Servierer zieren!

Denn ehrlich gesagt, mein Herr: Es gehört doch viel Verbißtheit und ein ordentlicher Wahn dazu, ein Repetitionszeichen aus dem Artikel in Nr. 35 herauszuklauben. Das bringt nicht leicht jemand fertig, höchstens ein veralteter Prinzipienreiter. Das sieht selbst der einfachste Bauer ein.

Sie suchen aus den Erlassen S. Majestät. unseres Kaisers Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und unserem Kanzler in sophistischer Weise herauszubekommen. Sie frohlocken über die nun andrehende liberale Ara, als einer Ara der Entlastung, und gäben gerne dem verdienstvollen Manne, auf den die ganze Welt mit hoher Achtung blickt, den schleunigsten Abschied, vielleicht gar einen Exilstritt. Bitte, lesen Sie die Dokumente S. Majestät genau wie sie geschrieben sind, und sie sind deutlich genug, und schieben Sie nicht in heilloser und frevelhafter Weise etwas Falsches unter; dann gehen Sie unter das Volk und hören Sie seine Meinung über Bismarck, die allerdings in mehreren Appellen des eisernen Kanzlers aus deutsche Volk deutlich genug hervorbrach, abgesehen von unversöhnlichen Volksparteilern. Machen Sie ferner den gemeinen Leuten keinen blauen Dunst vor die Augen, denn was sie von den Freiheits- und Glückseligkeitsaposteln halten davon zeugt die verschwindend kleine Anzahl Volksparteiler, die im Reichstag vielleicht nörgelein helfen. Wozu auch sind die Lurche im Fischteich!! —!? Wo sind denn die großen Thaten, die eminenten Verdienste der Volkspartei?

Warten Sie doch die Entwicklung der Dinge, die da kommen werden, hinsichtlich der inneren und äußeren Politik, vorerst ab und überstürzen Sie sich nicht. Ihre Hoffnungen will niemand wissen und ihren Weisheitsfram erst recht nicht. Ein schlichter Bauer sprach bei dem ewigen Gezück: „Da streiten sich die Leut herum wohl um den Wert des Glücks, der eine heißt den andern dumm, am End weißt keiner nig zc.“ Ja, klopfen Sie nur Ihren Hovel stille aus und werden Sie gehobelter. Daß diese Zeiten nicht sehr höflich sind, entspricht meiner Ansicht, daß man solchen Leuten in derber Weise auf den Leib rücken muß, die in ungehobelter Art einen persönlichen Angriff provozierten. Verderben können sie allerdings nicht viel, denn was kümmert es den Mond, wenn ihn der Hund anbellt.

Sollten aber wider Erwarten die beiden Herrn sich noch längere Zeit bemüht finden, sich im Zweikampf zu messen, so mögen sie sich einen andern Kampfplatz aussuchen und nicht das Volksblatt, meinerwegen in Sibirien oder in der Sahara. Die Stadt- und Landbevölkerung des Bezirks Winnenden hat das Gezeier herzlich satt.

Das Gingefendet aus dem Beobachter in Nr. 36 d. Volksblatts kann niemand Wunder nehmen, der weiß, daß kein Mensch unfehlbar ist und daß er sich nach Zeiten und Umständen zu richten hat. Der Beobachter hat allerdings scheint's diese beiden Faktoren unbeobachtet gelassen. Eb. in H.

Der Kaffee

in seinen Beziehungen zum Leben betitelt sich eine Schrift, herausgegeben von Dr. H. Boehnte-Reich, aus welcher wir manches Nützliche über **Verschiedenheit der Sorten, Brennarten**

und Zubereitungen erfahren können. Um einen guten Kaffee herzustellen, ist es nach dieser Schrift vor Allem nötig, nur **frisches Wasser** — direkt vom Brunnen oder von der Quelle — zu verwenden und ein **langsames Sieden**, nachdem das Kaffeepulver dem Wasser zugefügt ist, dem Uebergießen — besonders durch einen Filtrirfad — bei Weitem vorzuziehen. **Von großem Wert** ist auch die **richtige Brennart**. Als eine der besten wird diejenige nach Dr. J. v. Liebig empfohlen, der nach vielfachen Versuchen die Beobachtung machte, daß der **Sauerstoff der Luft** dem **gebrannten Kaffee** großen Verlust an Aroma bringe, und den Hausfrauen deshalb den Rat gab: die **gebrannten Bohnen** beim Garwerden mit etwas Zucker zu bestreuen, damit solche durch diese leichte Umhüllung vor **Verdunsten geschützt** und so die **ganze Kraft** erhalten bleibe. Ein nach dieser Vorschrift richtig gebrannter Kaffee giebt auch — ohne jeden Beisatz von Surrogaten oder Cichorien — einen **wohlschmeckenden, kräftigen** und dem **Magen zuträglichen Trank**. Nach obiger Methode und mittelst neu verbesserter maschineller Einrichtung sind die **Kaffees der Holländischen Kaffee-Brennerei S. Disqué und Co.** (Schutzmarke „Elephant“) hergestellt und erfreuen sich deren vorzügliche, preiswürdige Sorten immer größerer Beliebtheit.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 28. März 1888.

| Getreidegattung. | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös M S |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------------|-----------|
| Dinkel. | Säde 8 | Etr. 100 | Säde — | 722 71 |
| Haber. | Säde 21 | Etr. 106 | Säde 17 | 790 62 |

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

| Getreidegattungen. | Höchst. | | Mittl. | | Niedst. | | Ges. stiegen. | | Ges. fallen. | |
|--------------------|---------|------|--------|-----|---------|-----|---------------|-----|--------------|----|
| | M S | M S | M S | M S | M S | M S | M S | M S | M S | |
| Kernen pr. Etr. | — | — | 9 80 | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel " | 7 21 | 7 16 | 7 12 | — | — | — | — | — | — | 04 |
| Haber " | 7 50 | 7 40 | 7 31 | — | — | — | — | — | — | — |
| Gemischt " | — | — | 8 20 | — | — | — | — | — | — | — |
| Eintorn pr. Sri | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | 2 40 | 2 30 | 2 25 | — | — | — | — | — | — | — |
| Mischling | 2 70 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | 2 80 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Weizen | 4 — | 3 80 | 3 60 | — | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | 3 20 | 3 10 | 3 — | — | — | — | — | — | — | — |
| Erbsen | 4 — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Linzen | 4 80 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Welschkorn | 2 80 | 2 70 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Widen | 3 40 | 3 — | 2 80 | — | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | 1 15 | 1 — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Etr. Hirsen | — 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Pfd. Butter | 1 — | — 96 | — 94 | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Etr. Stroh | 2 40 | 2 30 | 2 25 | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Etr. Heu | 4 — | 3 90 | 3 80 | — | — | — | — | — | — | — |

Bemerkung.

| | Höchst. | Niederst. |
|-----------------|---------|-----------|
| Dinkel 7 M 35 S | — | 7 M — S |
| Haber 7 M 60 S | — | 7 M — S |

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 26 S, 4 Pfd. schwarz Brod 42 S
1 Weden 60 Gr. 3 S

Für's Herz.

Sünde, Tod und Grabesnacht
Hat der Heiland überwunden,
Daß getrost wir können sein,
Auch in unsern Trauerstunden;
Denn es soll am ew'gen Heil
Auch der Leib einst haben Teil.

— Unserem heutigen Blatte liegt eine Extrabeilage bei, betr. „Arithmogriph“ vom Berliner Lokalanzeiger in Berlin, welchem später die Auslösung, ebenfalls durch Beilage, folgt.